

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Bezugspreis: Monatlich 2.25 Mark, bei Zahlung durch die Posten 2.60 Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Verhältnisse) hat der Besteller keinen Anspruch auf Weiterführung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Kapital: Die Verlagsgesellschaft hat über deren Bilanz vom 30. Sept. auf der letzten Seite mit 225 Mk. Bericht.  
Kapital: Die Bilanz vom 30. Sept. hat die Bilanz der Bilanz vom 30. Sept. mit 225 Mk. Bericht.  
Jeder Besteller hat die Möglichkeit, die Zeitungsbestellung auch für den Winter zu verlängern od. auch eine Anzahl der Zeitungen zu bestellen.

Sprech-Anschluss Amt Hermannsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kämpfe, Geogr.-Okrilla.

Nummer 97

Sonntag, den 21. August 1921

20. Jahrgang.

### Amtlicher Teil. Gundesteuer.

Es liegt Veranlassung vor darauf hinzuwirken, daß für die im Laufe des Jahres angeschafften oder zugebrachten steuerpflichtigen Hunde die Steuer

**innen 14 Tagen**

nach der Anschaffung zu entrichten ist. Die Steuer wird im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Verhältnisse) hat der Besteller keinen Anspruch auf Weiterführung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Steuernachzahlung wird mit dem 5-10fachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft.

Ottendorf-Okrilla, am 16. August 1921.

Der Gemeindevorstand.

### Vertischer und Sächsischer.

Ottendorf-Okrilla, den 20. August 1921.

Wir verweisen an dieser Stelle nochmals auf das in heutiger Nummer befindliche Inserat des Frauenvereins, da sich infolge eingetretener Umstände eine Verschiebung auf Donnerstag notwendig machte.

Das Verhalten der Bevölkerung läßt bei Betrachtungen noch sehr zu wünschen übrig. Da sie zu den ernstlichen Ereignissen eines Menschenlebens gehören, ist jeder Ansehensverlust zu vermeiden. Darum hüte sich ein Jeder, sich auf den Straßen und vor dem Friedhof zu verhalten. Die Kleidung zu befolgen oder gar in der ersten Reihe des Trauerzuges zu erscheinen, ist nicht anzurathen. Der Friedhof selbst zu betreten und sich oberhalb der Gräber aufzuhalten und den Leidenen zu nahe zu kommen, ist ebenfalls zu vermeiden. Die Gräberanlagen zu betreten oder während der Feiern hin und her zu gehen, ist ebenfalls zu vermeiden. Die Gräberanlagen zu betreten oder während der Feiern hin und her zu gehen, ist ebenfalls zu vermeiden. Die Gräberanlagen zu betreten oder während der Feiern hin und her zu gehen, ist ebenfalls zu vermeiden.

Nachdem die Dramatische Gruppe Heddentaler erst vor nicht langer Zeit mit der Aufführung „Der Strom“ am Saale ein Zeugnis ihres Könnens abgelegt hat, trat sie am 13. August abermals an die Öffentlichkeit und zwar wurde an diesem Abend das Drama von Gerhart Hauptmann „Der Wilderer“ gegeben. Würdig schloß sich auch diese Aufführung an die früheren an und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß das Schöne die Erwartungen übertroffen hat. Wenn man Einblick hat, mit welcher primitiven Hilfsmitteln in einer der Großstadt entlegenen Landgemeinde gearbeitet werden muß, da doch die Beschaffung von Bühnenausstattungen, Kulissen etc. mit weit größeren Schwierigkeiten verbunden ist, so muß man der Spielleitung nur seine Anerkennung jollen. Sämtliche Spieler setzten ihr bestes Können ein, um eine gute Aufführung heraus zu bringen, ja einzelne waren in ihrem Ausreten sogar sehr gut. Besonders hervorzuheben verdienen die Herren Förster als Förster Müller, Rasmann jr. als Förster Keller, Peterle der seinen Schuß sehr wahrheitsgetreu gab und vor allem Herr Hauptmann als Redelmann, der voll in seiner Rolle mitleidete. Von den Damenrollen war die beste Vertreterin Fräulein Gaida als das treuliebende Töchterchen des Förster Müller. Auch alle anderen Nebenrollen paßten sich gut der Situation an und dürfen sich für sich in Anspruch nehmen, mitgeholfen zu haben am Gelingen des Ganzen. Obwohl im schwarzen Kostüm ebenfalls eine Veranlassung am gleichen Tage stattfand, jedoch nur Tanz, war doch zu dieser Aufführung der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und legt dies ein gewisses Zeugnis dafür ab, wie beliebt die Theateraufführungen der Heddentaler sind und wie gerne diese besucht

wird. Volksspielfest, das heißt die Kunst vom Volke zum Volke, haben auch die Heddentaler auf ihrem Banner und wäre auch für alle weiteren Aufführungen ein solch volles Haus erwünscht.

Regenerfälle und Kartoffelernte. Als der Regen Ende voriger Woche einsetzte, glaubten selbst die Landwirte, daß es für die gute Entwicklung der Herbstkartoffeln zu spät komme, da die Kartoffelfelder geradezu trostlos aussehend. Durch den jetzt tagelangen Regen ist eine große Ertragssteigerung der ganzen Natur und besonders der Kartoffelfelder eingetreten. Selbst bisher gelblich gebliebene sind zum Teil wieder frisch und grün geworden. Da nach sachmännlichem Urteil der Monat August der eigentliche Entwicklungsmonat der Kartoffeln ist wird die befürchtete Missernte nicht eintreten. Man wird jedenfalls gut tun, Nachrichten von einer ausgesprochenen Kartoffelmisenernte in allen Gegenden, die zum Teil auf nichts anderes hingingen, als die Kartoffelpreise in die Höhe zu treiben, einweisen mit Mithrauten zu begegnen.

Der Abzug der Bödel. Trotz des beständigen schönen Wetters, das den gefiederten Sängern der Luft Nahrung gewährleistet, sieht man in den Wäldern weder Mauerichwaben noch Stare treffen. In voriger Woche sah man Stare noch in den Baumkronen zusammenhängend abhalten. Allen Anschein nach haben sie wie die Schwärme zum großen Teil unsere nördliche Heimat verlassen und ihre weite Reise nach dem Süden angetreten.

Wie verhalten, hat die Reichsregierung an die Länder ein Schreiben gerichtet mit dem Wunsche, in Zukunft die Ausprägung und das Drucken von Reichsgeld durch die Handelskammern, Gemeinden usw. zu verhindern und dafür zu sorgen, daß das noch vorhandene Reichsgeld möglichst eingezogen wird. Der Reichsregierung ist es durch besondere Maßnahmen gelungen, die Ausprägungsarbeiten der Münzstätten außerordentlich zu steigern, so daß die Kleingeldnot erheblich nachgelassen hat.

Gepäckabfertigung auf den Bahnhöfen. Wenn die Eisenbahnerverwaltung entgegenkommen zeigt, so hat die Sache meist einen Haken, der auch in folgender Mitteilung un schwer zu erkennen ist: Infolge der Erhöhung des Gepäcktarifes hat die Mitnahme von Handgepäck in die Abteile der Züge einen so großen Umfang angenommen, daß die Eisenbahnerverwaltung sich genötigt sieht, hierzu einige Beschränkungen einzuführen. Die Beamten an den Bahnhöfen sind daher angewiesen worden, gegen die Mitnahme von Handgepäck in größerem Umfange durch einzelne Reisende einzuschreiten und die Aufgabe des Gepäckes als Handgepäck zu veranlassen. Ebenso sind auch die Gepäckträger angewiesen worden, Gepäckstücke größeren Umfangs nicht in die Abteile zu schaffen, sondern ihre Aufgabe als Handgepäck zu veranlassen. Jedem Reisenden steht bekanntlich nur der Raum über und unter dem Sitzplatz zur Unterbringung des Gepäckes zur Verfügung. Stücke, die sich in diesem Räume nicht unterbringen lassen, müssen als Handgepäck aufgegeben werden. Da zahlreiche Reisende jedoch diese Vorschrift nicht beachten, so kommt es kurz vor der Abfahrt des Zuges meist zu Auseinandersetzungen. Nicht ordnungsmäßig abgefertigtes Handgepäck darf im allgemeinen nicht befördert werden. Daher ist jetzt angeordnet worden, daß die Abfertigung von Handgepäck in Ausnahmefällen auch am Zuge selbst stattfinden kann. Bis 15 Minuten vor Abgang des Zuges ist die Abfertigung auf dem üblichen Weg durch die Gepäckabfertigung des Abfahrtsbahnhofes noch möglich. Nach dieser Zeit stellt der Bahnaufsichtsbeamte am Packwagen den Gepäckträger aus, verfehlt das Gepäckstück mit der Bezeichnung und trägt es noch nachträglich in die Ladestelle ein so daß das Gepäckstück mit der gleichen Sicherheit befördert wird, wie die ordnungsmäßig abgefertigten Gepäckstücke.

Der Zusammenbruch der sogenannten Wettssportkonzerne hat sich fortgesetzt. Wieder sind fünf Inhaber von kleineren Konzernen aus Berlin geküchelt, weil ihre Verhaftung bevorstand. Ein Wettssportkonzernhaber in Spandau hat die gesamten Wettsgelder von 260 000 Mark auf der Flucht mitgenommen. Auszahlungen sind am 16. d. M. von keiner Sportbank schon nicht mehr geleistet worden. Bei dem gleichfalls zusammengebrochenen Röhrl-Konzern sind vom 1. bis 15. August noch 1,7 Millionen Mark eingezahlt worden.

Die Staatsanwaltschaft des Landgerichts Berlin I hat die Einleitung eines Strafverfahrens gegen alle Wettssportkonzerne wegen Betrugs angeordnet. Die Polizei hat mit der Beschlagnahme der Bücher bei den Konzernen begonnen.

Dresden. Erschossen aufgefunden wurde am Donnerstag im Walde auf Bestenwitzer Flur zwischen dem zum Steiger führenden Fußweg und der Fahrstraße zur Jochhöhe in der Nähe der Postschapper Schrebergärten ein ungefähr 26 Jahre alter hiesiger Einwohner. Aus Schwerkraft hatte dieser seinen Leben ein Ende gemacht.

Ein dreifacher Souverän war am Vormittag des 23. Juni im Großen Düragebege geplant, dessen Vereitlung durch die Dresdner Kriminalpolizei damals das größte Aufsehen verursachte. Diese Angelegenheit beschäftigt jetzt die sechste Ferienkammer des Dresdner Landgerichts. Die Anklage richtete sich gegen den 1890 zu Dresden geborenen, in Pölschappel wohnhaften Schlosser Paul Kurt Jambor und den 1895 zu Riederpeterwitz geborenen, daselbst auch bei seiner Mutter wohnhaften Heizer Walter Rudolf Heinrich der letztere gering vorbestraft. Der Eröffnungsbeschluss legt den Angeklagten zur Last, gemeinschaftlich mit einem gemeinteten Kraftwagen den Versuch gemacht zu haben, das Auto der Dresdner Handelsbank in dem sie mindestens eine Million Mk. Bargeld vermuteten zu beschleichen. Das Urteil lautete nach dem Antrage des Staatsanwaltes auf je 10 Monate Gefängnis und dreijährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Auf die Strafe kommen sieben Wochen der Untersuchungshaft in Anrechnung.

Auf der Herzberger Chauffee geriet ein von Berlin kommendes und mit einer Ladung Zigarettenpakungen nach Dresden fahrendes Auto von unten her, wahrscheinlich durch die Ausstrahlung, in Brand und wurde bis auf die Grundteile vollständig vernichtet. Eine in der Nähe befindliche Telegraphenstange verbrannte gleichfalls, auch auf die nahe Delbe sprang das Feuer über, konnte dort aber zum Glück bald gelöscht werden.

Sebnitz. Vom Blitz erschlagen wurde in Nixdorf auf dem Heimwege von der Arbeitsstätte die 49 Jahre alte verheiratete Strickerin Julie Wenzel, Mutter von drei Kindern.

Prießwitz. Am Donnerstag früh wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein Zugschaffner von Dresden-Fr. beim Rangieren überfahren und am rechten Arm schwer verletzt. Der Verletzte wurde mit dem nächstfolgenden D-Zug nach Dresden gebracht.

Blauen i. B. Einen Ueberfall auf einen Gefängnisbeamten führte ein gefährlicher Verbrecher aus, der sich wegen schweren Diebstahls in Untersuchungshaft befindet. Der gewalttätige Mensch hatte von seiner Zelle einen Eisenstab losgewuchtet und griff damit in einem Korridor einen Oberwachmeister an, der ihn vorgeführt hatte, und führte mehrere Schläge nach dem Kopfe des 63 jährigen Beamten, der sofort ohnmächtig niederfiel. Zum Glück waren andere Gerichtsbeamte in der Nähe, die den Verbrecher packen konnten, ehe es ihm gelang in das Freie zu gelangen.

Einen guten Fang hat jüngst unsere Polizei mit der Festnahme von zwei jungen Burischen gemacht. Sie gehören einer Bande von Einbrechern an, die in der letzten Zeit eine große Anzahl von Einbruchdiebstählen verübt hat. Die beiden Verhafteten haben bis jetzt zugestanden, an 13 Einbrüchen in hiesige Zigarren-, Lebensmittel- und Schuhwarengeschäften beteiligt gewesen zu sein.

Zwickau. Zum Gedächtnis der im Weltkriege gefallenen 1800 Zwickauer ist — außer dem Ehrenfriedhof der hier verstorbenen Krieger — noch ein Ehrenhain im Zwickauer Stadtwald zu Weiskorn angelegt worden. In diesem ist für jeden dieser Kriegstoten eine Eiche gepflanzt, auch ist ihnen ein Denkstein gewidmet worden. Der Ehrenhain hat eine große Ausdehnung, soll auch als Volkswald dienen und wird demnächst der Öffentlichkeit übergeben werden.

Markneukirchen. Vom Zuge erfasst wurde in Stebenbrunn die 6 jährige Susse Wolter aus Berlin, die seit einigen Wochen bei ihrem Großvater zu Besuch weilte. Das Kind wurde ein Stück auf der Bahntrasse fortgeschleift, bis der Zug auf Anruf der erschrockenen Angehörigen zum Halten gebracht wurde. Außer einigen Fleischwunden scheint die Kleine so dazugekommen zu sein.

### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 21. August 1921.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Abends 8 Uhr Jugendvereinigung im Ring.

